

**University of Saint Thomas, St. Paul, Minnesota, USA**  
**Summer Seminar in Philosophy of Religion and Philosophical Theology**

Im Juni 2016 habe ich am zweiwöchigen Sommerseminar zu Themen der Religionsphilosophie bzw. der philosophischen Theologie an der katholischen *University of Saint Thomas* in der Hauptstadt von Minnesota, Saint Paul, USA teilgenommen. Gemeinsam mit mir waren dort weitere 19 Studierende im Doktorat, PostDoc-Studenten oder junge Dozenten, davon 15 aus den Vereinigten Staaten selbst, drei weitere Europäer und ein Student aus Beijing (China). Michael W. Rota, University of Saint Thomas, und Dean Zimmermann, Rutgers University in New Brunswick, New Jersey, haben das Seminar organisiert und moderiert.

Was geschieht, wenn ich eine Überzeugung habe und dann feststelle, daß gleich gut informierte und ausgebildete Menschen der gegenteiligen Überzeugung sind? Earl Conee (Rochester) und Thomas Kelly (Princeton) haben sich unter dem Titel ‚Epistemology of disagreement‘ zu Beginn des Seminars dieser Frage genähert und mit uns Teilnehmenden mögliche Verhaltensweisen diskutiert.

Das erste, im engeren Sinn religionsphilosophische Thema bildete dann die berühmte, von Blaise Pascal in seinen *Pensées* vorgeschlagene Wette. Thomas Kelly, Michael Rota und Gideon Rosen (Princeton) stritten miteinander über die Überzeugungskraft dieser Wette bzw. darüber, unter welchen Umständen es rational geboten ist, eine Haltung christlichen Glaubens einzunehmen.

Gewöhnlich wird die christliche Eschatologie innerhalb der dogmatischen Theologie behandelt. Die Veranstalter hatten sich allerdings entschlossen, Peter van Inwagen (Notre Dame) und Keith DeRose (Yale) in einen philosophischen Austausch über die ‚Hölle‘ treten zu lassen. Ist es wahrscheinlich, daß einige (oder mehr) Menschen letztendlich nicht in Gemeinschaft mit Gott und anderen, also im ‚Himmel‘ leben werden? Oder spricht mehr dafür, daß tatsächlich alle gerettet werden – und dies nicht bloß Aussage einer Hoffnung, sondern einer festen Überzeugung sein darf?

Persönlich habe ich als besonders fruchtbar, streckenweise als spannend empfunden, wie Gideon Rosen und Eleonore Stump (Saint Louis) ein Kernthema der Religionsphilosophie diskutiert haben, die Herausforderung des Gottesglaubens mit Blick auf das Übel, das die Welt kennzeichnet. Im letzten waren es die konträren Weltanschauungen, hier eine naturalistische, dort eine christlich-theistische, welche über den Standpunkt entschieden. Bemerkenswerterweise zeigte Eleonore Stump, überzeugte Christin und Verteidigerin einer Theodizee, die größere Sensibilität für das horrende Ausmaß von Übeln in der Welt.

Noch einmal spielte die Frage des Übels eine Rolle, als Michael J. Murray (Templeton Foundation) und Jeffrey Schloss (Westmont), der eine Philosoph, der andere Biologe, die aktuelle Debattenlage um die Evolutionsthese skizzierten. Wie ist es unter diesem Denkraum zu erklären, daß es innerhalb der Natur grausame Beispiele dafür gibt, wie ein Tier einem anderen Leid zufügt? Und selbst wenn Glaubende die These einer Evolution grundsätzlich bejahen können, wie bringen sie dann diesen Befund mit ihrem Glauben an den guten Schöpfergott in Einklang?

Unter Rückgriff auf die Ausführungen von John Rawls diskutierten Paul Weithman (Notre Dame) und Christopher J. Eberle (Georgetown) die Frage, welcher Stellenwert der Religion im öffentlichen Raum zukommen darf und welcher nicht. Für mich als Europäer war es hier besonders interessant zu sehen, welche Eigenheiten dabei den Diskurs in den Vereinigten Staaten auszeichnen.

Religionsphilosophen und philosophische Theologen schreiben häufig für Ihresgleichen, also die akademische *community*. Daß es aber auch möglich und ggf. erstrebenswert ist, sich an ein breiteres Publikum zu wenden, und was dabei beachtet werden muß, erläuterte sehr anschaulich Albert Y. Hsu (InterVarsity Press) in einer diesem Thema gewidmeten Einheit.

Die Teilnahme am Sommerseminar zu Fragen der Religionsphilosophie und der philosophischen Theologie hat mir, über die Literatur hinaus, einen Einblick in den Debattenstil der analytischen Philosophie erlaubt. Daneben zähle ich persönliche Begegnungen und die (erste) Erfahrung an einer privaten amerikanischen Universität zu den Früchten meines Aufenthalts in Saint Paul.

Johannes Stoffers SJ